



Der Biologe Frank Schweikert ist am Dienstag, 14. November, zu Gast im Trossinger Lindensaal. Er spricht dort auf Einladung des Kommunalen Kinos Trossingen, das Mitte nächsten Monats wieder seine Schulkinowoche anbietet.

Foto: Michael Zapf

Spannende Einblicke in die Arbeit eines Forschungsschiffs

Bildung Das Kommunale Kino Trossingen organisiert erneut eine Schulkinowoche. Zu Gast am 14. November ist Frank Schweikert, Biologe und Umweltaktivist.

Kommunale Kinos haben einen Bildungsauftrag, dem sie sich per Satzung verpflichtet haben. Auch die entsprechende Förderung fließt nur dann, wenn die Kinos dieser Aufgabe auch nachkommen. In Trossingen bietet das „Koki“ – verteilt über das Jahr – verschiedene Veranstaltungen an, die über das eigentliche Kinoprogramm mit den Filmabenden am Mittwoch hinausgehen (siehe gesonderter Artikel). Neben dem Ferienkino, dem Weihnachtskino und einer Kooperation mit der Hochschule nimmt das örtliche Kommunale Kino auch an der Schulkinowoche teil, in deren Mittelpunkt in diesem Jahr ein Projekttag steht.

Viele mit im Boot

Netzwerkerin Anke Weier, Vorsitzende des Kommunalen Kinos in Trossingen, hat wieder einmal ihre vielfältigen Kontakte genutzt, um ein ganz besonderes Programm auf die Beine zu stellen. Gemeinsam mit der Agenda-Gruppe Umwelt und Artenvielfalt, der Volkshochschule Trossingen und dem Gymnasium Trossingen hat sie mit finanzieller Unterstützung der örtlichen Volksbank Frank Schweikert in den Lindensaal eingeladen – ein Journalist und Biologe, der sich seit vielen Jahren mit dem Lebensraum Meer beschäftigt und vor gut vier Jahren bereits schon einmal zu Gast in Trossingen war.

Er baut mit seinem Forschungsschiff „Aldebaran“ eine Brücke zwischen Wissenschaft und Gesellschaft mit besonderem Blick auf die Auswirkungen des Klimawandels auf das Ökosystem Meer. Schweikert informiert am Dienstag, 14. November, im ersten Teil des Projekttagesschulklassen des Gymnasiums von 10.30 Uhr bis 13 Uhr über seine außergewöhnlichen Erlebnisse. Das Forschungsschiff hat derzeit im Bodensee festgemacht und dient dort als schwimmendes Labor.

An dieses Modul schließt sich dann nach einer Pause das Abendprogramm an, in dem Jugendliche des Schülerforschungszentrums Tuttlingen (SFZ) eine wichtige Rolle spielen.

Kommunale Kino: Veränderungen nach Corona

Nach den Erschwernissen durch die Corona-Pandemie ist auch beim Kommunalen Kino wieder Normalität eingetreten, wobei einige Maßnahmen aus dieser Zeit Bestand haben werden. So bleibt es dabei, dass die Kinobesucher an Tischen sitzen. „Das hat sich einfach bewährt“, sagt die Vorsitzende Anke Weier. Die Besucherkapazität hat sich damit von etwa 120 auf 85 verringert. Auf-

gefangen wird diese Entwicklung damit, dass in der dunklen Jahreszeit ab Oktober zwei Vorstellungen angeboten werden – die erste um 17.15 Uhr, die Abendvorstellung wie bisher schon üblich um 20.15 Uhr. Die Aufführungen finden im Lindensaal, Achauerstraße 1, statt. Der Eintritt wurde aus sozialen Gründen bewusst niedrig gehalten und liegt bei sechs Euro, ermäßigt fünf

Euro. Das Kinoprogramm ist unter www.koki-trossingen.de abrufbar.

Anke Weier spricht von zuletzt guter Resonanz, muss aber feststellen, dass das Publikum Spielfilme sehen will. Dokumentarfilme hätten es in der üblichen Reihe schwer und seien daher eher Alternativen für das sogenannte Koki-Speziale oder andere Sonderformate.

Ab 19 Uhr stellt Schweikert den Wettbewerb der Deutschen Meeresstiftung und die Zusammenarbeit mit dem SFZ vor. Die Wettbewerbsgewinner aus verschiedenen Schulen des Landkreises berichten im Anschluss über die eigenen Forschungserfolge. Seinen Abschluss findet der Projekttag dann mit dem Film „The North Drift – Plastik in Strömen“.

Jungforscher zu Gast

„Das Schülerforschungszentrum hat sich gleich begeistert gezeigt“, sagt Anke Weier mit Blick auf eine unkomplizierte Kontaktaufnahme mit den Jungforschern. Neben diesem zentralen Tag in der Schulkinowoche gibt es am Donnerstag, 16. November,

ein zweites Angebot. Dann zeigt das Koki für Kinder der Rosenschule und des Gymnasiums zwei Filme. Nachdem im vergangenen Jahr in Kooperation mit der Löherschule der ambitionierte Dokumentarfilm „Herr Bachmann und seine Klasse“ gezeigt worden war, gibt es dieses Jahr die Filme „Belle und Sebastian“ sowie „Busters Welt“.

Auch andere Schulen hätten Interesse gezeigt, wie Anke Weier betont, doch habe es Terminschwierigkeiten gegeben, so dass

„Schüler sollen einen anderen Blick auf Medien erhalten.“

Anke Weier

Die Vorsitzende des Kommunalen Kinos Trossingen zu den Beweggründen für die Schulkooperationen.

dort künftig vermutlich andere Kooperationsformen zum Tragen kämen.

Unabhängig von der Schulkinowoche habe jede Schule die Möglichkeit, sich beim Koki zu melden, um Projekte im Lindensaal zu starten. „Schüler sollen einen anderen Blick auf Medien erhalten“, sagt die Koki-Vorsitzende zu den Beweggründen, mit den Kindern und Jugendlichen immer wieder gemeinsame Projekte zu starten.

Spektakuläres Ende einer Durststrecke

Bühnen Das Gymnasium überzeugt mit dem begeisternden Musical-Projekt „Ausgetickt – Die Stunde der Uhren“. Riesiger Applaus ist die Belohnung für ein aufwendiges Projekt.

Trossingen. Mit den beiden Aufführungen des Musicals „Ausgetickt – Die Stunde der Uhren“ sei nach gut sieben Jahren eine Durststrecke zu Ende gegangen, betonte Schulleiter Markus Eisele am Ende der zweiten Aufführung am Samstagabend im wie bereits bei der Premiere am Freitagabend sehr gut besetzten großen Saal im Konzerthaus. Und alle waren sich einig: Ein Jahr lang Arbeit, die in das Musical unter Leitung von Tanja Staudenmaier und ihren Kolleginnen Annette Besch-Kaufmann und Marta Tomaneck gesteckt wurde, hat sich mehr als gelohnt.

Vorbereitung dauerte ein Jahr

Langanhaltender Beifall und stehende Ovationen waren der Dank des Publikums – darunter viele Kinder und Jugendliche – für diese professionellen Aufführungen.

Dem ersten Auftritt des Uhrchors folgte der „wissenschaftliche Beweis“, dass früh aufstehen ungesund sei, denn im Kinderzimmer hatte es sich frühmorgens bei Bobby, dem blauen Aufziehwacker (Johannes Thoma), und Elvis, dem Radiowacker (Eva Boße), ausgeweckt – sie gingen in die Welt, um zu tun, was ihnen gefällt und setzten damit einen Aufstand in der Uhrenwelt in Gang. Doch die Superuhr (Luna Voßler) schien mit vollem Selbstbewusstsein alles super im Griff zu haben. So Rita Rolex (Antonia Lauenstein) die als Sekretärin mit viel Glitzer und Glimmer, mit grandioser Stimme und vollster Überzeug aus dem Song „Ich bin die fescche Lola“ kurzerhand „Ich bin die goldene Rita“ machte. Auch Oli mit dem Ölkännchen (Selma Bohner) und Schrauber mit dem großen Schraubenschlüssel (Hana Kahsay) als die besten „Uhreologen“ mussten nach dem Wahlspruch der Superuhr, wie alle Uhren, spüren.

Lediglich die alte Sonnenuhr (Emilia Lauenstein) mit ihrer ebenso bezaubernden Stimme kann nicht ticken, und ist für die Wecker Bobby und Elvis „well-

nessfähig“. Die rote Armbanduhr (Sophia Peter) tickt nicht mehr richtig, weil sie sich in die Taucheruhr (Charlotte Messner) verknallt hat, doch dann „funk“ es auch bei der Taucheruhr.

Trotz des von der Superuhr ausgerufenem „Uhrenalarm Stufe II“ rumort immer mehr im Uhrenland.

Es rumort im Uhrenland

Unter der Führung von Sonnenuhr und Spieluhr setzt sich die Ansicht durch, dass es Wesentliches im Leben gibt als Hetze im Takt der Zeit. Die Superuhr hält aber nicht viel von diesen neuen Ideen. Als letztendlich die Spieluhr (Leonie Gaiser) mir ihrem reizenden rosafarbenen Tüllkleid ihre Pirouetten dreht, halten plötzlich alle Uhren nicht mehr zur Superuhr und selbst die Sonnenuhr bricht gemeinsam mit den Uhren auf in eine neue Zeit. Jetzt haben alle keine Zeit mehr für die Zeit. Die Musik mit Ohrwurmqualität war genauso vielfältig wie die unterschiedlichen Uhrentypen. Unter der Leitung von Stefan Merkl präsentierten die sechs Musikerinnen und Musiker Rock, Funk, Polka, Ballade, Swing, Hip-Hop-Rap, Walzer und sogar eine Marschparodie. In der Rolle der Spieluhr begeisterte Leonie Gaiser mit ihren Tanzkünsten.

Einen besonderen Applaus bekam Angelo Lauro, der während der gut einstündigen Veranstaltung immer wieder durch Einlagen als besoffene Uhr auf sich aufmerksam machte und beim Song „Spürhunde der Superuhr“ mit seinen Break-Dance-Künsten begeisterte. Er war es auch, der den Zuschauern erklärte, dass aus dem Konzertsaal niemand rauskommt, ohne „ein Scheinchen“ in die bereitstehenden Körbe gelegt zu haben, schließlich waren für beide Aufführungen, an denen auch die Ton- und Lichttechniker, drei Ehemalige des Gymnasiums Trossingen, einen wesentlichen Anteil hatten, die Eintritte frei, Spenden dafür erwünscht.

iko



Die Akteure wurden bei den Aufführungen des Musicals „Ausgetickt – Die Stunde der Uhren“ für ihren professionellen Auftritt mit stehenden Ovationen und viel Applaus belohnt.

Foto: Ingrid Kohler

Ernährung nach erstem Lebensjahr

Kreis Tuttlingen. Der Übergang von Babynahrung zur Familienkost macht Spaß und fordert die Kinder heraus, für sie neue und unbekannte Lebensmittel auszuprobieren und sich weiterzuentwickeln. Der kostenlose Online-Kurs „Essen am Familientisch“

und Trinken nach dem ersten Lebensjahr teilzunehmen, offene Fragen zu klären und sich über das Thema Ernährung im Kleinkindalter zu informieren.

Eine Anmeldung beim Landwirtschaftsamt Tuttlingen unter der Telefonnummer

Unfallflucht am neuen Kreisverkehr

Durchhausen. In der Nacht auf Sonntag ist ein Unbekannter mit einem grauen Audi A4 Avant von Schura kommend auf der Landesstraße 432 über die Verkehrsinsel des neuen Kreisverkehrs am Ortseingang Durchhausen gefahren. Dabei hat ein Verkehrszei-

ben Jahre alten Audis (Baujahr 2016 bis 2019) wurde am Sonntagmorgen gegen acht Uhr von einem anderen Verkehrsteilnehmer festgestellt und der Polizei gemeldet.

Die Polizei Spaichingen ermittelt nun wegen Unfallflucht und

Brand in Obdachlosenunterkunft

Tuttlingen. Nach einem Brand in einer Wohneinheit einer Obdachlosenunterkunft in der Ludwigstaler Straße ist es am Samstagabend gegen 19.45 Uhr zu einem größeren Feuerwehreinsatz gekommen. Nach bisherigen Ermittlungen hatte eine erheb-

terte. Eine andere Person bemerkte den Brand in der Wohneinheit und verständigte die Feuerwehr. Die mit fünf Fahrzeugen und knapp 30 Einsatzkräften eintreffende Feuerwehr Tuttlingen brachte den Brand schließlich unter Kontrolle, ohne dass